

## Bemerkenswerte Ringfunde aus dem Neusiedlersee-Gebiet

SCHLENKER R.

Bei dem Begriff Beringung am Neusiedlersee denkt man zuerst an den 1967 verstorbenen Theodor SAMWALD, welcher von 1954 bis 1966 über 74 000 vorwiegend schilfbewohnende Vogelarten, fast ausschließlich Singvögel, beringte. Die von ihm erzielten Wiederfunde wurden inzwischen in mehreren Publikationen, zum Beispiel ZINK: Der Zug europäischer Singvögel, berücksichtigt. Seine planmäßig durchgeführten Beringungen sind für das jetzt in Illmitz laufende MRI-Programm für Vergleiche besonders interessant. In weitaus bescheidenerem Maße wirkten in der Vergangenheit verschiedene Beringer oder Institute im Seegebiet. Von diesen müssen besonders genannt werden: S. AUMÖLLER, Dr. BAUER, Dr. BÖCK, das Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (Dr. GRAEFE), Dr. LEISLER, Dr. SEITZ (vor 1945) und Dr. SPITZER. Die Untersuchungen dieser Beringer konzentrierten sich auf mehrere Vogelarten des Schilfgürtels, insbesondere auf Reiher, Rohrsänger, Schwirle, Bart- und Beutelmeisen. Gegenwärtig ist, abgesehen von der Vogelwarte Radolfzell, nur R. TRIEBL am See aktiv, welcher sich besonders der Graugans, Säbelschnäbler, Seeregenpfeifer und dem Wiedehopf widmet. Seit 1974 läuft, nach Probefängen 1973, ein langfristiges Vogelfangprogramm der Vogelwarte Radolfzell in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station des Burgenlandes in Illmitz.

Einige Ergebnisse aus dem Neusiedlersee-Gebiet sollen hier kurz vorgestellt und kommentiert werden! Löffler (Platalea leucorodia): Nach dem Kriege wurden bis 1976 901 beringt, die 73 Fernfunde = 8,1 % erbrachten. Der älteste dieser Vögel war 11 Jahre alt geworden. Die Funde streuen von Südwest bis Südost, kein Fund liegt südlich von 29.25 N. Die November- bis Januar-Funde konzentrieren sich auf die dalmatische, griechische und tunesische Küstenregion. Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana): Als Nebenprodukt bei seinen Schilffängen beringe SAMWALD von 1956 bis 1964 52 Tüpfelsumpfhühner, die immerhin 6 Fernfunde = 11,53 % einbrachten. Die Funde



liegen in einem engen Nordost-Südwest-Sektor vom Baltikum bis Italien und Frankreich. Säbelschnäbler (Recurvirostra avosetta): R. TRIEBL beringte von 1961 bis 1977 525 Exemplare im Seewinkel, von denen 19 Funde: 3,61 % erzielt wurden. Die Winterfunde dieser Art konzentrieren sich auf die Ägäis und auf die tunesische Küste. Mariskensänger (Acrocephalus melanopogon): T. SAMWALD beringte von 1955 bis 1966 2 268 Mariskensänger und erzielte von dieser Art, einem Kurzstreckenzieher, 10 Fernfunde (Jugoslawien, Italien, Schweiz). Die Wiederfundquote beträgt 0,44 %. Im MRI-Programm beringte die Vogelwarte Radolfzell von 1973 bis 1976 1 020 Exemplare und erzielte bislang keinen einzigen Fernfund! Schilfrohrsänger (Acrocephalus schoenobaenus): Von 1955 bis 1966 beringte T. SAMWALD 3 397 Exemplare in Illmitz, welche nur einen Fernfund, entspricht = 0,03 %, (nach Jugoslawien) brachten. Im MRI-Programm wurden in Illmitz von 1973 bis 1976 7 517 Exemplare beringt, welche 5 Fernfunde, entspricht = 0,06 % ergaben. Zusätzlich kontrollierten wir aber mehrere Vögel mit Ringen fremder Stationen (Prag, Warschau, Budapest), die unser Wissen über den Einzugsbereich dieser Art für das Neusiedlersee-Gebiet wertvoll ergänzten. Befunde über weitere Arten (Graureiher, Purpureiher, Seeregenpfeifer, Drosselrohrsänger und Teichrohrsänger) wurden vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen einer Veröffentlichung wurden diese Funde zur Zeit ausgewertet.

Künftige Aktivitäten (von Einzelberingern oder Instituten) im Neusiedlersee-Gebiet sollten sich unter dem Gesichtspunkt der Populationsdynamik und ähnlicher Fragestellungen auf wenige Arten konzentrieren. Eine dankbare Aufgabe ist z.B. die Erfassung des Brutbestands einzelner Arten auf Probeflächen, zum Beispiel: Weißstorch, Säbelschnäbler, Wiedehopf und Rohrsänger, um etwas über langfristige Bestandsveränderungen aussagen zu können. Dabei können auch, wie in Beispielen gezeigt wurde, wertvolle Einzelfragen aus dem Bereich der Vogelzugforschung mit geklärt werden. Planloses Beringen im Gelände bringt heute nichts mehr, Hoffen auf Zufallsfunde ist keine Fragestellung! Die Weiterführung des MRI-Programmes, mit dem

Fangjahr 1977 wurden bislang über 30 000 Vögel untersucht, ist von großer Wichtigkeit. Weitere Untersuchungen an schilfbewohnenden Arten, zum Beispiel an der Westseite des Sees oder bei Neusiedl, wären sinnvoll und könnten die Befunde aus Illmitz wesentlich ergänzen und verbessern.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Schlenker

Max-Planck-Institut für Verhaltens-  
physiologie, Vogelwarte Radolfzell

Schloss, D-7760 Radolfzell-Moegglingen



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schlenker Rolf

Artikel/Article: [Ringfunde einiger ausgewählter Vogelarten aus dem Neusiedlerseegebiet 45-47](#)